

Tempo I.

The first system of music features a treble staff with a melodic line and a bass staff with a rhythmic accompaniment. A *ritenuto* marking is placed over the first few measures of the bass staff, and a *p* (piano) dynamic marking is placed over the first few measures of the treble staff.

The second system continues the musical piece. A *pp* (pianissimo) dynamic marking is placed over the first few measures of the treble staff.

The third system includes a *pp* dynamic marking in the bass staff, a *p* dynamic marking in the treble staff, and a combined *espr. rit.* (espressivo ritardando) marking in the bass staff.

The fourth system features a *espr.* dynamic marking in the bass staff and a *p* dynamic marking in the treble staff.

The fifth system is marked *poco lento* (poco lento) and includes a *p* dynamic marking in the bass staff.

# ! Musikalische Neuigkeit !

In meinem Verlage erschienen soeben mit Eigenthumsrecht für alle Länder:

## THEODOR KIRCHNER

**Op. 28. Nottornos für Clavier** Preis Mk 4 —

**Op. 29. Aus meinem Skizzenbuche,**  
6 Clavierstücke Heft I. II je Mk 3 —,

die ohne Zweifel in der musikalischen Welt ebenso epochemachend sein werden, wie die früher erschienenen beiden Werke:

**Op. 26. Album für Clavier** Preis Mk 6 —

**Op. 27. Capricen für Clavier** Heft I. II je Mk 3 —.

Die weite Verbreitung, welche die letzten zwei Werke seit ihren kurzen Erscheinen gefunden haben, ist ein bereдtes Zeugniß für die hohe Bedeutung der Theodor Kirchner'schen Muse.

### Nachstehend einige Urtheile aus der Presse:

Bazar 1877. No. 24.

Im Verlage von Friedrich Hofmeister zu Leipzig erschienenen Album, op. 26 und Capricen für Klavier, op. 27 von Theodor Kirchner. Beide Werke empfehlen sich allen denen, welche über eine mittlere Klaviertechnik verfügen und musikalisch Werthvolles zu spielen lieben, durch Geschmack und Feinheit der Factur. Die kleinen Formen der in dem Album enthaltenen Stücke erfreuen überdies durch gefälligen Inhalt. Die Capricen bezwecken keineswegs vorzugsweise die Erlangung technischer Fertigkeit, sondern sie bieten musikalisch Interessantes, ohne doch besonders hohe Anforderungen an den Spieler zu stellen. Theodor Kirchner gehört zu denjenigen Componisten, die aus innerstem Herzensdrange schaffen und seelenvoll schreiben; er gilt als würdiger Nachfolger Robert Schumann's. —

Leipziger Zeitung. Wissensch. Beilage. 1877. No. 41.

Von dem in Leipzig lebenden Componisten Theodor Kirchner werden den Kreisen, wo man geistvoll gedachte und durchgeführte Claviermusik zu schätzen weiss, im Verlage von Friedrich Hofmeister zwei neue Clavierwerke: »Album für Clavier«, Op. 26, und »Capricen«, Op. 27, dargeboten, die durch Selbständigkeit, geschmackvolle, sinnige Auffassung, zarte Melodien bei mässiger Schwierigkeit im Vortrage in kürzester Frist eine bevorzugte Stelle bei Schumann- und Chopinspielern erobern werden und der angelegentlichsten Bevorzugung durchaus würdig sind.

Wiener Deutsche Zeitung 1877. No. 1918.

Der Name Theodor Kirchner hat einen guten Klang in der musikalischen Welt. Kirchner ist einer der wenigen Componisten heutiger Zeit, die mit den Haupt-Repräsentanten der romantischen Schule, mit Mendelssohn und Schumann, noch in engem Zusammenhange stehen. Leider bringt der geniale Componist nur selten etwas Neues. Heute liegt uns ein neues Werk Th. Kirchner's vor, für Clavier componirt: Op. 26, »Album«. Mit denselben hat dieser Componist seinem berühmten Namen abermals alle Ehre gemacht. Das Album, bei Friedrich Hofmeister in Leipzig erschienen, enthält zwölf kleine Stücke, welche sich sämmtlich durch originelle Wendungen, durch saubere Stimmführung und einen eleganten Claviersatz auszeichnen. Es sind musikalische Genrebilder von einer heutzutage seltenen Feinheit der Zeichnung, wenn ihnen auch die üblichen erläuternden Ueberschriften fehlen, versetzen sie doch Zuhörer und Spieler in eine poetische Stimmung. Wir wünschen ihnen die weiteste Verbreitung einmal, weil sie die eben bezeichneten

Vorzüge besitzen, dann aber auch deshalb, weil sie den Clavierspielern neue Anregung geben werden, ihren Sinn und ihr Gefühl für zarte und feine Klangwirkungen weiter auszubilden.

Wiener Deutsche Zeitung 1877. No. 1938.

Theodor Kirchner, von dem wir erst neulich gesprochen haben, hat abermals eine Reihe trefflicher Clavier-Compositionen veröffentlicht. Unter dem Titel »Capricen«, op. 27, sind nämlich sechs neue Stücke Kirchner's soeben bei Friedrich Hofmeister in Leipzig erschienen. Elegante Factur und ein angenehm, wenn auch nicht gerade leicht spielbarer Claviersatz, das sind die sofort erkennbaren Vorzüge dieser neuen Sammlung. Auch ihr musikalischer Inhalt ist interessant: er zeichnet sich durch Originalität aus; dabei ist die Uebersichtlichkeit der Stücke eine in der That wohlthuende. Der Umfang des ersten Stückes (B-dur) ist keineswegs unbedeutend. Es ist das grösste der Sammlung und umfasst sieben Seiten; ihm zunächst kommt in dieser Beziehung Nr. 5 (B-dur) mit der Ueberschrift »Ruhiges Walzertempo«, dem wir übrigens vor allen den Vorzug geben. Nr. 3. und Nr. 6, beide in G-moll und im Zwei-Viertel-Tacte, sind Bilder einer stürmischen Stimmung; gut gespielt, werden sie ausserordentlich effectvoll klingen. Sehr graziös ist Nr. 4 (D-dur), auch im Zwei-Viertel-Tacte. Eine breite Anlage der Melodie offenbart sich in Nr. 2 (F-dur), Vier-Viertel-Tact, Moderato cantabile. Wir wünschen diesen in jeder Beziehung mustergiltigen Compositionen die grösste Verbreitung und sind auch keinen Augenblick zweifelhaft darüber, dass man dieselben überall willkommen heissen wird.

Dresdener Nachrichten 1877. No. 122.

Unter den Concertleistungen der verflossenen Saison steht das Klavierspiel von Theodor Kirchner mit obenan (Quartettsoirée Lauterbach) und auch dem Componisten Kirchner widmen die Dresdner Musikfreunde die berechtigteste Aufmerksamkeit. Eine Specialität Kirchner's ist die polyphone Melodienführung in weiter Lage, die namentlich Frauenhänden unbequem fällt. Jetzt publicirt nun Th. Kirchner (Leipzig, Hofmeister) drei Hefte allerliebster feiner und sinniger Claviermusik »Album« und »Capricen«, welche jene weiten Lagen vermeidet, bequem, fast leicht zu spielen ist, und dabei durch zarte Melodien, geistvolle Harmonisirung und rhythmische Finessen überraschend hervorragt. Die drei Hefte (op. 26 und 27) werden allen Freunden guter Musik, namentlich von Schumann- und Chopinspielern grosses Vergnügen bereiten. Eines oder das andere der kleinen Stücke hervorheben, hiesse den übrigen Unrecht thun: sie sind alle interessant.

Leipzig.

Friedrich Hofmeister.